

ÖSTERREICHISCHE, ILLUSTRIERTE

Einzelpreis K 3000

# SPORT-ZEITUNG

FÜR HANDBALL, LEICHTATHLETIK,  
HOCKEY, SCHWIMMEN, EISHOCKEY ETC.

Offizielles Organ des Oesterreichischen Hockeyverbandes und des Verbandes Oesterreichischer Schwimmvereine.

Schriftleitung und Verwaltung: Wien, III., Hertzgasse 40

Postsparkassen-Konto  
Wien Nr. 117.177

Erscheint jeden Freitag früh

NR. 3

FREITAG, 16. JÄNNER 1925

II. JAHRGANG

## Handball

### Technisches vom Handballspiel. (Schluß.)

Von Hans Hary.

Wichtig erscheint mir auch eine Zusatzbestimmung zur Regel 26, die in Oesterreich bereits eingeführt wurde. Der Schiedsrichter hat nach einem Abpfiff unmittelbar den Anpfiff folgen zu lassen, wenn sich der Ball an Stelle des Regelverstößes befindet und auf die Einhaltung der sechs Meter des Gegners nur dann zu achten, wenn dies von dem den Anwurf ausführenden Spieler verlangt wird. Dadurch ist dem Gegner die Möglichkeit genommen, die Zwischenzeit bei Ab- und Anpfiff zum Sammeln auszunutzen und ein Anwurf, Eckwurf, Frei- und Strafwurf etc. wird dann zu dem werden, was er sein soll. Nämlich eine Strafe für ein Vergehen gegen die Regel. Wir haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht.

Zur Regel 30 wäre in Erwiderung auf die Ausführungen des Herrn Blumreich zu sagen, daß es nicht viel bedeutet, wenn eine Bestimmung eingefügt wird, die dem 13 m Werfenden vorschreibt, er müsse sich einen Schritt hinter der 13 m Linie aufstellen, damit er dann, wenn er während des Wurfes einen Schritt vorgeht, die Marke nicht übertritt. Würde er aus dieser Stellung den Wurf ausführen, wird er ganz sicher übertreten, da er das Vorschreiten nicht auf Zentimeter beobachten kann. Die jetzige Fassung der Regel ist zweckmäßiger, da der Werfende mit dem Fuß knapp hinter der Marke steht und eine Erleichterung noch dadurch zur Verfügung hat, daß er nach dem Abwerfen des Balles den zweiten Fuß ruhig über die Marke vorbringen kann, ohne den Wurf dadurch ungültig zu machen. Und diese Art läßt sich unschwer einlernen.

Zusammenfassend würde ich an Hand der jetzt gültigen Regeln folgendes vorschlagen:

Es soll lauten:

Regel 1 — wie bisher.

Regel 2 — wie bisher.

Regel 3. Gespielt wird mit einem Handball von 50 bis 60 cm Umfang und 340 bis 440 g Gewicht.

Regel 4 — wie bisher.

Regel 5. Diese Regel müßte nach genauer Prüfung so gefaßt werden, daß jede Standfestigkeit bei rutschigem Boden gewährleistet wird, ohne die Spieler Gefahren auszusetzen

Regel 6 — wie bisher.

Regel 7 — wie bisher.

Regel 8 — wie bisher.

Regel 9 — wie bisher.

Regel 10. Ergänzung zu Absatz c). Als nicht zu bestrafende Fangfehler gelten nur Bälle, die unter Berücksichtigung dieser Art des fehlerhaften Fangens, über dem Körper erfaßt werden.

Regel 11. Es ist erlaubt durch Schlag mit der offenen Hand dem Gegner den Ball aus der Hand zu spielen, desgleichen den Gegner von vorn zu sperren.

Regel 12. Absatz d). Den Gegner mit den Händen wegzudrängen, ihn anzurennen oder anzuspringen, oder ihm ein Bein zu stellen.

Regel 13 — wie bisher.

Regel 14 — wie bisher. Anstatt Strafecke Strafraumecke.

Regel 15. Zweiter und dritter Absatz wie bisher. Der erste Absatz soll lauten: „Im Torraum darf der Ball nur vom Torwächter gespielt werden, jedoch kann der Angreifer einen im Torraum befindlichen, erreichbaren Ball durch Hineinfallen (wenn die Füße außerhalb bleiben) auf das Tor fausten. Jedes Herausholen des Balles ist unter allen Umständen verboten.“

Als vierter Absatz wäre anzufügen: „Wird der Ball von einem Angreifer durch den Torraum gespielt und berührt er dabei den Boden im Torraum, so geht das Spiel weiter.“

Regel 16 — wie bisher.

Regel 17 — wie bisher.

Regel 18 — wie bisher.

Regel 19 — wie bisher.

Regel 20. Ein Gegner ist abseits, wenn er sich im Abseitsraum befindet bevor der Ball die Abseitslinie überschritten hat, oder wenn der Gegner sich im gleichen Raum befindet, und der Ball wieder in das Spielfeld zurückgespielt wurde. Abseits ist sofort dann zu geben, wenn der in den Abseitsraum gespielte Ball bei Ueberschreiten der Abseitslinie einen oder mehrere Gegner im Abseitsraum antrifft.

Regel 21 — wie bisher.

Regel 22. (Eckwurf, zweiter Satz.) Ausgeführt wird er vom Schnittpunkt der Strafraumlinie mit der Torlinie. Straf-

Aus dem Inhalt: HANDBALL: Technisches vom Handballspiel. — Die Lösung der Regel 5-Frage. — Die ersten Spiele des Jahres. — Notizen. — SCHWIMMEN: Aenderung des Amateurbegriffs. — Anträge zur Hauptversammlung. — An die Vereine. — Verschiedene Nachrichten. — HOCKEY: Deutschland lenkt ein. — Internationale Fragen. — Amtl. Nachrichten. — EISHOCKEY: Die Europameisterschaft. — Große Rosinen. — Ein internationales Spiel in Wien. — Aus dem Verbands. — LEICHTATHLETIK: Die Ergebnisse von 1924. — Und wieder Nurmi. — Der Verbandstag. — Notizen.

## Große Rosinen!

**Das Rissesseeturnier ohne Oesterreich! — Slavia gegen Sparta in Wien! — Oesterreich gegen Schweden! — Oesterreich gegen Belgien!**

Die rasch erworbene Popularität, die sich die österreichische Mannschaft bei der Europameisterschaft zu erlangen verstand, hatte bereits eine Reihe von Spielvereinbarungen zur Folge, die wir kurz besprechen wollen. Vor allem muß zu unserem Leidwesen gesagt werden, daß die Liga uns das Spielen mit deutschen Vereinen zwar gestattet, daß sich diese Erlaubnis jedoch ausschließlich auf reine Freundschaftsspiele erstreckt und Turniere nicht zuläßt. Da nun vulgär die Definition eines solchen lautet: „Wo sich mehr als zwei Mannschaften, von denen auch nur eine einem Lande angehört, das der Liga nicht angeschlossen ist, zusammenschließen, um einen Preis oder Titel auszuspielen, ist es ein Turnier“, so war damit die Möglichkeit, ein Wiener Team nach Rissensee zu entsenden, einigermaßen hinfällig geworden. Telegraphisch wurde daher nach Wien und Rissensee dieser Umstand bekanntgegeben und die Wiener zweite Garnitur von der Abreise aufzuhalten versucht. Ein gleiches machten die Tschechen mit der Sparta und vermutlich die Engländer mit Cambridge. Bei den Oesterreichern kam dank der hervorragenden Geschicklichkeit der Telegraphenverwaltung allerdings das Telegramm zu spät an und traf die Wiener Mannschaft, welche Verbandsschrittführer Weinberger, hinausbegleitete und die sich aus: Fach, D. Maak, Caucig (C. E. V.), Sell, Dietrichstein (W. E. V. II), Sommer (W. E. V.) und Sandhofer (St. E. V.) zusammensetzte, nicht mehr in Wien an. Es ist möglich, daß die Wiener ein Spiel austragen werden und dann zurückkehren müssen.

Inzwischen plant man Großes. Am 31. Januar, 1. und 2. Februar will der W. E. V. ein großes Turnier mit Sparta und Slavia veranstalten, daß die Kämpfe Sparta gegen W. E. V., Slavia gegen W. E. V. und als Schlager der Saison einen Kampf Slavia gegen Sparta umfassen soll. Die Bedeutung eines solchen Kampfes für Wien ist wohl zu einleuchtend, um noch besonders besprochen zu werden. Ein solches sportliches Ereignis hat wohl noch nicht einmal der Fußballsport zu Stande zu bringen vermocht.

Nicht genug an dem, denkt man daran, eine Zusage des Delegierten Schwedens beim Prager Kongresse, Herrn Johannsen, in Wahrheit umzusetzen, der mit ziemlicher Bestimmtheit von dem Erscheinen der schwedischen Nationalmannschaft in Wien sprach. Die Schweden dürften sicher die beste Kontinentalsechse stellen und müßten sich leider wegen interner Differenzen von der Europameisterschaft fernhalten. Auch hier verspricht das Spiel eines jener erlesenen Genüsse zu werden, die dem sportlichen Feinschmecker nicht alltäglich zu Gebote stehen.

Nicht genug daran, wollten die Belgier, denen die österreichische Spielweise in Surba sehr gefallen hatte, nicht zurückstehen und machten den Vorschlag Mitte März sei es den W. E. V., sei es das österreichische Team nach Antwerpen zu entsenden, um dort den Belgiern Gelegenheit zu bieten, ein erstklassiges Spiel zu sehen. Es ist zwar fraglich, obsonen spät, noch ein solches Spiel zu Stande kommen kann, doch wäre es schade, sich hier sagen zu müssen, daß es genüge, in großen Dingen auch nur gewollt zu haben.

Alles in allem steht uns sicher noch eine Reihe sportlicher Großkämpfe im Eishockey bevor und bilden diese Erscheinungen, die jetzt in Massen auftreten den besten Beweis dafür, daß sich in der kurzen Zeit, in welcher in Wien das kanadische Eishockey betrieben wird, der österreichische Sport zu einer solchen Höhe aufzuschwingen vermochte, wie selten ein zweiter Sport in Oesterreich in solch kurzer Zeitspanne. Freuen wir uns, daß dem so ist und hoffen wir, daß das Eishockey noch weiter bei uns blühen und gedeihen möge.

## Ein Internationales Spiel in Wien.

**W. E. V. schlägt H. C. Davos 5:0.**

Auf der Rückreise nach Hause statteten die Schweizer noch Wien einen kurzen Besuch ab und trugen bei dieser Gelegenheit gegen den W. E. V. ihr Rückspiel aus. Das Spiel brachte, trotz der ein wenig überhasteten Vorbereitung in puncto Pressereklame, doch eine Rekordzahl an Zuschauern: mehr als 1500 Personen, eine im Eishockey noch nicht dagewesene Zahl, umsäumte das Spielfeld, von den Zaungästen ganz zu schweigen. Schiedsrichter Dietrichstein stellten sich folgende Mannschaften:

Davos: Fasel; Dr. Müller, Geromini, Meng, Kraatz, Spengler, Hugli, W. E. V.: Röminger; Mayringer, Lebzelter, Lederer, Herbert und Walter Brück, Gröbsch.

Die Schweizer erwiesen sich als recht ermüdet, was sich weniger in ihrem Tempo, als in ihrem ganzen Wesen ausdrückte, dagegen waren die Wiener, die ja auf eigenem Grund und Boden spielten und außerdem für den verletzten Revy den frischen Mayringer einstellen konnten, in hoher Form. Fasel hatte einen schlechten Tag, außerdem mag er das künstliche Licht nicht gewohnt sein. Röminger bekam wenig zu tun, Herbert und Walter Brück, ebenso Mayringer waren in gewöhnlicher guter Form. Bei den Schweizern sah

man schöne Leistungen in erster Linie bei Spengler und Meng, Geromini in der Verteidigung war schwächer. Das Spiel ließ zwar die Ueberlegenheit der Wiener nicht so klar zum Ausdruck kommen, wie es das Resultat besagt, da zum mindesten im Felde von beiden Seiten Glanzleistungen geboten wurden; man sah endlich die langvermifte Kombination im Angriff und das Loslösen der Spieler vom Martinell und somit das Vermeiden der aussichtslosen Vorstöße in die Ecken des Spielfeldes. Alles in allem sind bei Wien deutliche Fortschritte zu verzeichnen, die jedoch unsere Spieler nicht veranlassen dürfen, stillzuhalten; im Gegenteile, es ist notwendig, weiter und weiter an der eigenen Vervollkommnung zu arbeiten und ewig und immer zu feilen und zu verbessern, um allen Gegnern gerecht werden zu können.

## Das Turnier in Rissensee.

**Rissensee gegen Wien B 4:2 (2:1).**

Die Wiener Auswahlmannschaft, welche Sonntag nach Rissensee abgereist ist, konnte das einzige Wettspiel, welches sie nach den Bestimmungen der Liga in Rissensee austragen durften, nicht gewinnen. Sie unterlagen den Einheimischen nach hartem Kampfe 4:2. Als gut erwies sich der Tormann Fach (C. E. V.) und die Verteidigung, während der Sturm einige Schwächen zeigte. Die Wiener wurden eingeladen, auch ohne ein Wettspiel auszutragen, Samstag als Gäste der Rissenseer dort zu verbleiben. Ein gleiches Schicksal, wie den Wienern, dürfte der Mannschaft der Prager Sparta beschert sein, welche ebenfalls nur ein Wettspiel außerhalb des Turniers austragen dürfen. Die Konkurrenz hat dadurch leider an Wichtigkeit verloren und sinkt zu einem reinen süddeutschen Turnier herab.

## Oesterreichischer Eishockey-Verband.

**Ämtliche Nachrichten.**

Melde-, Ordnungs- und Beglaubigungsausschuß:  
Bestrafungen: Arthur Besorsky (T. E. K.), Disqualifikation auf 1 Woche wegen gefährlichen Spieles und Beleidigung des Schiedsrichters. Max Fach (C. E. V.), Disqualifikation auf 1 Woche, Beleidigung des Schiedsrichters wegen Ausübung seines Amtes.  
Beglaubigungen: Meisterschaft II. Klasse, Red Star gegen W. B. C. 4:0, 2 Punkte Red Star. Das Spiel W. B. C. gegen St. E. V. ist neuerlich anzuberaumen.  
Neue Rundenendtermine: I. Klasse, 1. Runde, Neuer Termin 25. Jänner (vom 6. Jänner). II. Klasse, 5. Runde, Neuer Termin 1. Februar (vom 6. Jänner). II. Klasse, 6. Runde, Neuer Termin 8. Februar (vom 11. Jänner).

## Leicht-Athletik

**Der Verbandstag.**

**Am Samstag, den 17. um 4 Uhr nachmittags und Sonntag, den 18. ds. Mts. um 9 Uhr vormittags in der Sensengasse.**

Das zur Errichtung einer Hochschule für Leibesübungen in Aussicht genommene Gebäude der Zentralstelle für Körpererziehung in der Sensengasse 3, wird der Schauplatz sein, in dem der heutige Verbandstag der österreichischen Leichtathletik abgehalten wird. Ist es nicht eine Ironie des Schicksals, gerade in diesem Gebäude die Jahresversammlung der Leichtathletik abzuhalten und so wenigstens einen Bruchteil dessen in diese Räume zu tragen, zu dem sie eigentlich bestimmt wurden? Sie sollten die Hochburg der Körpererziehung werden, von ihnen sollte der Geist zur Ertüchtigung des österreichischen Volkes ausgehen. Diese neue Aera hatte aber nicht mit der alten Verpöpfung gerechnet, die einen guten Gedanken in Oesterreich nicht weiterkommen läßt. Und so bleiben diese Räume in der Sensengasse wahrscheinlich noch lange das, was sie schon geraume Zeit sind: das Projekt zur Errichtung einer Hochschule für Leibesübungen. Nun haben wir in der Leichtathletik schon seit einiger Zeit Mißstimmungen zu verzeichnen, wonach die Vereine gegen

die Verbandsführung Stellung nehmen, Neueinführungen durchsetzen wollen, die zum Teil als nicht zweckentsprechend angesehen werden müssen und zum Schluß noch das ergötzliche Bild aufweisen, daß die Vereine untereinander sich über die zu treffenden Maßnahmen einer gedeihlichen Weiterentwicklung gar nicht einig sind. Besprechungen zwischen Verband und Vereine fanden statt, deren Ergebnisse gleich Null waren, Zeitungspolemiken wurden laut, die allen Wünschen gerecht werden wollten, doch Gedankeneinheit, die die wirkliche Entwicklung der Leichtathletik zum Ziel hatte, konnte nicht konstatiert werden. So verliefen die vorbereitenden Versammlungen als Auftakt zu dem Verbandstag ziemlich ergebnislos, damit einen Wust von Fragen schaffend, die alle Gegenstand der Beratung bei der Generalversammlung sein werden. Anträge en masse wurden eingebracht, viele Stimmenvertreter werden nun hauptsächlich zu den vielen Fragen und Vorschlägen ihren persönlichen Vereinsstandpunkt vertreten und dadurch wenig dazu beitragen, in wirklich sachlicher Weise für die einwandfreie Weiterentwicklung der Leichtathletik ihre Stimme zu verwenden. In Erkenntnis dieser Tatsachen und der vorliegenden Anträge setzte der Verband die Tagung seiner Jahresversammlung an zwei Tage an, da nicht damit zu rechnen ist, mit der bisher üblichen Zeitdauer der Verbandstage das Auslangen zu finden. Wir wollen nun die Vereine im Interesse des so ungemein notwendigen Vorwärtkommens gerade in diesem schönsten der Sportzweige darauf hinweisen, persönliche Interessenvertretungen am Verbandstage dem obersten Ziel zu opfern, um an diesem Jahrestag der Leichtathletik eine Orientierung zu schaffen, die uns einer Entwicklung näher bringt wie wir sie uns wünschen. Laßt euch von dem Gedanken tragen, daß die Räume, in denen ihr für unsere Athletik sprechen werdet, einen würdigen Verlauf und den Auftakt einer großen Sportentwicklung erleben, in deren Folge sie zum Heil eines gesunden Staatskörpers zu dem werden sollen, zu dem sie vorläufig bestimmt sind oder waren:

Zur Hochschule für Leibesübungen.

h. h.

**Dozent Dr. Haudek — Mitglied des C.I.O.**

Dozent Dr. Haudek, der Präsident des Hauptverbandes für Körpersport, erhielt vom Präsidenten des Internationalen Olympiakomitees Baron Pierre de Coubertin die Mitteilung, daß er nach Befragen der einzelnen Staaten nunmehr zum Vertreter Oesterreichs im C. I. O. gewählt wurde.

**Rückblick auf das Jahr 1924.** (Fortsetzung)

**Statistisches.**

**Laufen.**

800 Meter:

Der neue Rekord über diese Distanz stellt den Clou unserer heurigen Leistungen in der Leichtathletik dar. Wieder war es der Hütteldorfer Mahr, der dem alten Fischer-Rekord das Lebenslicht ausblies, und ihn gleich fast um eine Sekunde verbesserte. Zwölf andere Läufer kamen noch unter 2:10 Min. ein, was in dieser Strecke für die Zukunft, vielleicht schon im heurigen Jahr, große Perspektiven eröffnet. Man rechnet sich in erster Linie mit Gasser, Neumeier, Deckart und nicht zuletzt mit Mahr selbst, der seine eigene Bestleistung bei entsprechend hartem Training bestimmt noch unterbieten wird.

Die Reihenfolge in dieser Strecke ist:

Mahr (Waf.) 1:58 Min., Rekord (älter Rekord Fischer 1:58,9 Min.).		
F. Friebe (Graz) 2:00,8 Min.	W. Friebe (Graz) 2:08,5 Min.	
Gasser (Wac.) 2:01,8 "	Homann (Leoben) 2:09 "	
Neumeier (Fac.) 2:02 "	Zeh (Waf.) 2:10 "	
Weinberger (Wac.) 2:03 "	Bobbe (Waf.) 2:10 "	
Deckart (Waf.) 2:03,2 "	Bombig (Klagenfurth) 2:11,6 "	
Paul (Rapid) 2:05 "	Groß (Amateure) 2:12,8 "	
Hauser (Sport-Club) 2:05 "	Zadrzil (Waf.) 2:13 "	
Fouarstein (Hakoah) 2:06,6 "	Frankl (Hakoah) 2:14 "	
Kljun (Reichsbund) 2:07,4 "	Fleck (Sport-Club) 2:14,6 "	
Stumvoll (Rapid) 2:08 "	Gärtner (Sturm XIV) 2:15 "	



**100 m Entscheidungslaufen**

nach dem Laufen „Quer durch Wien“ am Krideterplatz.  
Hirschbrich siegt über Keller-Hiller und Lahr (alle Danubia).

**1000 Meter:**

In der abgelaufenen Saison schaltete man diese bei uns bisher nicht sehr gebräuchliche Strecke bei vielen Meetings ein, und hatte damit einen guten Erfolg zu verzeichnen. Eigentümlich berührt bei dieser Distanz die Rangliste der besten Läufer, die eine Reihe neuer Namen aufweist, denen man in der 800 m-Strecke vergeblich nachspürt. Auch liegt es an der Art des Trainings, daß Leute, die über 800 m einen hohen Rang einnehmen, bei der 1000 m-Distanz eine ungleich schlechtere Zeit erzielten, und auch in eine dementsprechend schlechte Reihenfolge kommen. Mahr ist, was ja bei dieser kurzen Erweiterung der Strecke gegenüber den 800 m bei jedem Läufer der Fall sein sollte, auch hier in ungefähr demselben Verhältnis Bester, was sich ja in seinem Rekord ausdrückt.

Mahr (Waf.) 2:34,8 Min., Rekord (älter: Rekord F. Friebe (Graz) 2:37,3 Min.).		
Deckart (Waf.) 2:39,8 Min.	Homann (Leoben) 2:51,4 Min.	
L. Rübelt (Wac.) 2:43 "	Nowak (Gymnas. VIII) 2:53,8 "	
Steinitz (Waf.) 2:44,2 "	Neumeier (Fac.) 2:54,5 "	
F. Friebe (Graz) 2:45 "	Baumrucker (Horetan) 2:54,6 "	
Gasser (Wac.) 2:46,3 "	Denk (Rapid) 2:55 "	
Hauser (Sport-Club) 2:46,8 "	Bea (Realschule) 2:56,8 "	
Paul (Rapid) 2:47 "	Janausch (Sport-Club) 2:57 "	
Klein (Wac.) 2:47 "	Frankl (Hakoah) 2:57 "	

**1500 Meter:**

Eine unserer Schwächen. Im übrigen wurde diese Strecke im vergangenen Jahr nur von wenigen gelaufen, und dabei recht mittelmäßige Leistungen erzielt, wenn man von den Zeiten F. Friebes und Haideggers (auf weicher unfertiger Bahn) absieht. Gerade auf diese Strecke sollten die Vereine Gewicht legen, da uns das Ausland darin so vorbildlich ist, und es wäre zu hoffen, daß im nächsten Jahr sich eine ungleich größere Anzahl von Läufern dieser Distanz zuwendet.

**1924 sind gelaufen:**

F. Friebe (Graz) 4:09 Min.	Klein (Waf.) 4:25 Min.
Haidegger (Waf.) 4:12,8 "	Tartaglia (Technik) 4:25,1 "
Gasser (Wac.) 4:16,4 "	Kantor (Wac.) 4:26 "
Hauser (Sport-Club) 4:17 "	Mischling (Fac.) 4:32 "
Frankl (Hakoah) 4:24 "	Fleck (Reichsbund) 4:37 "

**3000 Meter:**

Ein minimaler Fortschritt, der sich in ganz annehmbaren Leistungen zweier Leute ausdrückt. Es sind dies Kantor (Wac.) und Frankl (Hakoah). Bei der „Nacholympiade“ gelang es Frankl, unserem alten Kämpen über diese Strecke, Haidegger, auf der damals noch recht unfertigen Bahn des Waf., in 9:08,8 zu schlagen.

**Gelaufen sind:**

Frankl (Hakoah) 9:08,8 Min.	Donauer (Graz) 9:53 Min.
Kantor (Wac.) 9:12,8 "	Mischling (Fac.) 9:53,2 "
Haidegger (Waf.) 9:22,4 "	Serencczes (Fac.) 9:54,8 "
Stumvoll (Rapid) 9:39,4 "	Pastorello
W. Friebe (Graz) 9:40,1 "	(steir. Alpenj.) 9:54,8 "
F. Friebe (Graz) 9:49,6 "	Binder (Sport-Club) 9:56,5 "
Miksch (Reichsbund) 9:51,4 "	Tuschek (Wac.) 9:58 "
Deckart (Waf.)	9:58,8 Min.

ng.  
die  
wie  
iten  
äfte  
inell  
cken  
te zu  
stille-  
der  
teilen

nach  
sches  
aus-  
Ein-  
s sich  
igung.  
Wiener  
ragen.  
n. Ein  
Mann-  
denfalls  
dürfen.  
it ver-  
Turnier

nd.

h ub:  
K.). Dis-  
ieles und  
E. V.).  
Schieds-

Red Star  
Das Spiel  
umen.  
1. Runde.  
II. Klasse.  
6. Jänner).  
nuar (vom

nd Sonntag,  
ensengasse.  
übungen in  
r für Körper-  
er Schauplatz  
terreichischen  
ne Ironie des  
sversammlung  
einen Bruch-  
sie eigentlich  
der Körperer-  
er Erhöhung  
neue Aera hatte  
net, die einen  
erkommen läßt.  
e wahrscheinlich  
sind: das Projekt  
übungen.  
seit einiger Zeit  
e Vereine gegen

## 5000 Meter:

Leider nur eine sehr geringe Anzahl von Leuten, die für diese Strecke in kommender Saison etwas Aussicht haben. Zeiten unter 16 Minuten erzielten nur Kantor und Haidegger. Von Letzterem könnte, wenn ein dementsprechendes Training einsetzt, trotz seines vorgerückten Alters noch eine bessere Zeit erreicht werden, dagegen ist Kantor unsere Hoffnung. In welchem Ausmaße wird er sich im Training darauf vorbereiten? Davon hängen bei ihm noch bestimmt 20 Sekunden ab.

Kantor (Wac.)	15:56,8 Min.	F. Friebe (Graz)	16:27,6 Min.
Haidegger (Waf.)	15:57,2 "	Pastorello	
Frankl (Hakoah)	16:17 "	(steir. Alpenj.)	16:33,6 "
	Hahn (Sport-Club)		16:52,8 Min.

## 10.000 Meter:

Unsere Langstreckler, deren Zahl sich ganz erheblich vermehrt hat und die noch einer besonderen Schulung bedürfen, boten bei den verschiedenen Veranstaltungen für unsere Verhältnisse recht ansprechende Leistungen. Der schon lang fallige 10 km-Rekord wurde sogar zweimal verbessert. Ein Zeichen, daß wir ein Wille, auch ein Weg ist, oder, wenn einer etwas leistet, der andere nicht zurückbleiben will. Dieser brave Ehrgeiz ist allerdings leider nur in dieser Strecke zu verzeichnen gewesen und kann auch in allen anderen Disziplinen wärmstens empfohlen werden.

Tuschek (Wac.)	33:52,8 Min.	Rekord (früher Kwieton 34:25 Min.)	
Kühnel (Sport-Club)	34:15,8 Min.	Hahn (Sport-Club)	35:25 Min.
F. Friebe (Graz)	35:06 "	Miksch (Reichsbund)	35:46 "
	Kucharik (Wacker)		36:55 Min.

Nach zweijähriger Pause wurde heuer wieder der klassische Langstreckenlauf zur Durchführung gebracht. Das Nennungsergebnis, bezw. die große Zahl der Teilnehmer ist relativ und absolut ein sehr gutes gewesen. Erwähnenswert sei hier das große Interesse, welches die Provinz diesem Lauf entgegenbrachte.

## Marathonlauf.

Franz I (Sport-Club)	3 St., 21 Min., 53 Sek.
Kühnel (Sport-Club)	3:31,56 Min. Schauer (Neunkirchen) 3:39,40 Min.

## Hürdenläufen über 110 Meter:

Wessely (Wac.)	16 Sek.	Polese (Vienna)	17,6 Sek.
----------------	---------	-----------------	-----------

In Wessely, dem bekannten Zehnkämpfer, erwächst E. Weilheim ein großer Konkurrent. Da Weilheim zur Zeit der Austragung der Meisterschaften verletzt war, errang auch Wessely den Meistertitel. Wir nennen noch Polese, womit die Zahl unserer Hürdenläufer erschöpft ist. Hoffentlich bringen die Vereine in der kommenden Saison noch einige Leute heraus.

## 400 Meter (Hürden.)

L. Rübelt (Wac.) 59,7 Sek., Rekord.

Für E. Weilheim, als Kurzstreckler, ist diese Distanz zu lang, während Rübelt und die wenigen andern in punkto Hürdentechnik rückständig sind. Jedenfalls ist der Hürdenlauf sehr vernachlässigt, was sich zur Genüge in der erzielten Zeit des Meisters ausdrückt.

(Fortsetzung folgt.)

## Und wieder „Nurmi“.

Er hält die Gemüter in Erregung — und seine Weltrekords immer fester! Sein Start in Amerika!

Es war das einzigmal in dieser großen Nurmi-Zeit, daß man ihn auf Grund der geänderten Laufbedingungen, wie es der für ihn ungewohnte Start in gedeckter Halle auf festem Boden darstellt, nicht spontan, als den nicht von vornherein als den unbedingt sicheren Sieger ansah, als den man ihn auf freier Bahn unwiderruflich anerkennen müßte. Aber auch diesmal, trotz des Handcaps, das er auf diese Weise auf sich nahm, belehrte er uns eines Besseren. Jetzt, nachdem uns bekannt ist, daß er auch „drüben“ allen Gegnern nur Plätze überließ, ist es eigentlich ganz selbstverständlich, daß ihm auch Amerika noch keinen Gegner entgegenstellen kann. Und das ist eben deshalb einfach für einen Nurmi, weil er wie kein zweiter seinen Körper einer vorbereitenden Arbeit unterzieht, von der wir uns schlechthin eben keinen Begriff machen können. Selbst die in puncto Training an der Spitze stehenden Amerikaner haben, wie aus den bis jetzt vorliegenden Berichten hervorgeht, diese schwere Trainingsarbeit bestaunt, der sich Nurmi unterzog. Vormittags im Freien, nachmittags in der Halle, übte er täglich um sich auf den großen Kampf vorzubereiten, der bisher der größte, weil schwierigste unter den gegebenen Verhältnissen war, den er zu bestehen hatte. Man hat sich viel, besonders bei uns in Oesterreich, allzuviel damit befaßt, vor einem übertrainiert werden zu warnen und so von vornherein ein Angstgefühl ausgelöst, dem nur zu gern viele Leichtathleten ausgewichen sind. Nun, Nurmi hat uns auch hier gezeigt, welcher Weg einzuschlagen ist, um ersprießliches leisten zu

können. Allerdings setzt dies eine besondere Lebensweise voraus, aber wer sie beachtet, hat den Erfolg für sich. Ein Läufer wie der Finne kann natürlich nicht jeder werden, doch die Höchstleistung nach ihrer Eignung werden bis jetzt nur wenige erreicht haben. Er ist schon so viel über Nurmi und seinem harten Training geschrieben worden, daß man füglich nicht noch mehr davon mitzuteilen braucht, als höchstens das Wort: nachahmen. Alle Widersprüche müssen an Hand der Nurmi-Weltrekorde zerschellen und legen uns nahe, endlich auch eine andere Gedankenrichtung in unseren „Auchsportköpfen“ einzuschlagen, um schließlich auch einmal dorthin zu kommen, wohin wir wollen. „Laßt die Worte und setzt die Tat!“ Ueber den Start Nurmis im Madison Square Garden am 6. Jänner erfahren wir folgendes:

Im Laufen über eine Meile siegte er in der Zeit von 4:10, nach einer anderen Meldung in 4:10,6. Ferner siegte er über die Strecke von 5000 m in 14:44, die 1500 m legte er (beim Laufen über die Meile) in 3:56,6 zurück. Amerikas bester Langstreckenläufer Joe Ray, der auch uns Wienern bekannt ist, kam 3 Yard (nach den Berichten) hinter Nurmi ein. Dritter wurde Hahn. Die von Nurmi gelaufene Meilenzeit ist Hallen-Weltrekord. Obwohl es fraglich erscheint, daß seine gelaufene Meile, die seinem im Freien erzielten Weltrekord um 0,2 Sekunden nahekommt, in Anbetracht seiner 1500 m Zeit richtig ist, muß man ohneweiters annehmen, daß dies für Nurmi nicht unmöglich ist, nachdem man weiß, daß er gleichviel ob er auf 800 m oder 10.000 m geht, noch immer einen kolossalen Endspurt parat hat, mit dem er seine Zeiten erreicht, wie es ihm beliebt. — So erzielt auf einer Holzbahn bei einer Kundenlänge von 146 m!

Eine Hoffnung haben wir Oesterreicher in diesem Jahr. — Daß es gelingt, dieses Läuferphänomen hier an der Arbeit zu sehen.

## Vermischte Nachrichten.

Die Reichstrainerfrage in Deutschland hält alle Sportgemüter in Erregung. In Betracht kommen: Holtz, Dr. Krümmel, Dr. Bäuerle, Waitzer und Schellenz. Der bekannte Sportfachmann Dr. Diem hält Holtz als den geeignetsten Mann für diese wichtige Stelle.

Ungarns Meisterschaften — international. Der Ungarische Leichtathletikverband beschloß, seine Reichsmeisterschaften ab 1995, als internationale Konkurrenzen auszuschreiben, dies hauptsächlich deshalb, um den Leichtathleten der Sukzessionsstaaten die Teilnahme zu ermöglichen. Die Verbandsterminliste lautet: 5. April: Querfeldein-Meisterschaft; 3. Mai: 15-Kilometer-Meisterschaft; 27. bis 29. Juli: Budapest-Meisterschaften; 4. und 5. Juli: Jünioren-Meisterschaften; 12. und 19. Juli: Provinzmeisterschaften; 3. und 4. Oktober: Internationale Reichsmeisterschaften; 20. September: Staffelleisterschaften.

Ernie Hjertberg, der ausgezeichnete skando-amerikanische Athletiktrainer, der in Schweden und Holland so wertvolle Arbeit verrichtet hat und jetzt wieder in Amerika lebt, soll mit Norwegen und Finnland wegen seiner Anstellung als Reichstrainer in Verbindung stehen.

Ungarn nimmt am Fünfländerkampf teil. Der Ungarische Leichtathletikverband hat die Einladung des österreichischen Verbandes zu dem heuer stattfindenden Fünfländerkampf angenommen. Er nahm auch die Einteilung der Konkurrenzen zur Kenntnis und äußerte nur den Wunsch, an Stelle der Olympiastaffel eine 4×400-Meter-Staffel in das Programm aufzunehmen. Ferner wurde von den Ungarn die Punktewertung nach dem Schema 10, 6, 4, 2, 1 vorgeschlagen.

Der Budapester M. A. C. als Jubilar. Ungarns vornehmster Sportklub, der M. A. C. feiert heuer sein fünfzigjähriges Jubiläum, aus welchem Anlaß in allen Sportdisziplinen große, internationale Veranstaltungen stattfinden, wobei zweihundert Ehrenpreise zur Verteilung kommen sollen.

Der Sp. C. Sturm 14 besitzt seit zwei Jahren eine große Leichtathletiksektion, die in der letzten Zeit beachtenswerte Erfolge erungen hat. Der Breitenseer Verein hat einen eigenen Sportplatz mit einer guten Laufbahn sowie auch gute Sprunganlagen. Dreimal in der Woche ist Gelegenheit geboten, das Wintertraining in einer geschlossenen Halle abzuhalten. Damen und Herren, die sich für Leichtathletik interessieren, mögen ihre Anmeldung an Hans Gärtner, XV., Wurmsergasse Nr. 42, Tür 17, richten.

Straßenlaufen in Budapest. Der Arbeiterturnverein brachte am Sonntag ein Straßenlaufen über 10 km zur Austragung, das Belony vom M. A. C. in 54:23 gewann.

Folgende Rekords wurden vom Oe. L. V. anerkannt. 1000 m in 2:34,8 von Mahr (Waf.). 100+200+400+800 m in 3:26,6 vom Waf mit der Mannschaft Rausch, Ritter, Benedek und Mahr. 10.000 m in 34:15,8 von Kühnel (Sport Cl.). Die knapp später erfolgte neuerliche Verbesserung der 10 km Zeit durch Tuschek (Wac) in 33:52 harht noch der Anerkennung. Kriquetballwerfen für Damen mit 37,64 m von Fr. Köppel (Danubia) und Speerwerfen für Damen mit 26,95 m von Fr. Perkaus (Fuc).

BEZUGSGEBÜHR: Für Oesterreich K 36.000,—, Deutschland und den Sukzessionsstaaten K 54.000,—, für das übrige Ausland K 72.000,—  
Einzelpreis **3000,—**  
Inseratenpreis nach Uebereinkommen  
für ein Vierteljahr

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Anton Rasochek, Wien, III., Hetzgasse 40. — Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Hary, Wien, XX.  
Hockeyteil verantwortlich: Dr. Berthold Leo Werner, Wien, II., Obermüllerstraße 1. — Druck von  
A. Reisser, Ges. m. b. H. Wien, VII., Siebensterngasse 32—34.